

daß in Westdeutschland die Kommunistische Partei sicher wieder erlaubt wird, die FDJ muß man wieder erlauben; aber auch die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands wird in Westdeutschland um ihre Zulassung ersuchen. Wir heißen ja „Sozialistische Einheitspartei Deutschlands“, nicht „Sozialistische Einheitspartei der Deutschen Demokratischen Republik“. Wir geben unsere Voranmeldung schon jetzt in Westdeutschland ab. (Heiterkeit, Beifall)

Wenn Adenauer fragt: „Was wollen sie denn in Westdeutschland, wollen sie den Kommunismus einführen?“ Dann sagen wir nein, wir wollen den Friedensvertrag und Vereinbarungen über eine Konföderation beider deutscher Staaten. Wir werden uns genau an die Verträge und Vereinbarungen halten.

Wie wir uns das vorstellen, geht aus dem Inhalt des Friedensvertrages hervor. Wir werden für die Beseitigung der Atomrüstungen entsprechend dem Friedensvertrag wirken. Man muß die Atomrüstung in Westdeutschland einstellen. Westdeutschland tritt aus der NATO aus, die DDR tritt aus dem Warschauer Vertrag aus. Dann werden wir nach Westdeutschland kommen und werden die Listen derjenigen Revanchepolitiker mitbringen, die einen neuen Krieg organisieren, eine Liste, in der die Namen der Blutrichter stehen, und einer Reihe aktiver Nazis, die jetzt in Adenauers Ministerien sitzen. Die Bevölkerung soll demokratisch entscheiden, ob die Kriegstreiber weiter in den Ämtern bleiben können.

Weiter werden wir uns dafür einsetzen, daß keinerlei Kriegspropaganda oder Revanchepropaganda mehr in Westdeutschland getrieben wird. Das ist keine kommunistische Forderung, das ist die Forderung jedes friedliebenden Bürgers in Westdeutschland.

Nun werden vielleicht einige Leute fragen: Wie sieht es mit den sozialen Forderungen aus? Es gibt einige Dinge, wo man Westdeutschland wirklich helfen kann und helfen muß. Wenn man uns zum Beispiel fragt, warum wir als SED in Westdeutschland arbeiten wollen, sage ich ganz offen: Weil die SED die Partei in Deutschland ist, die imstande ist, die Kohlenhalden in Westdeutschland und die Kurzarbeit der Bergarbeiter zu beseitigen. (Beifall)

Wir werden uns nicht in die Besitzverhältnisse der Kohlengruben einmischen; das soll die Bevölkerung in Westdeutschland selber regeln. Aber wir sind bereit, zu helfen, die Kohlenhalden zu beseitigen. Wir sind bereit, ihnen zu helfen, die Kurzarbeit der Hüttenarbeiter und auch die Kurzarbeit der Textilarbeiterinnen zu beseitigen. Sie sollen normal arbeiten, normal leben.

Das sozialistische Weltsystem ist stark. Wir sind in der Lage, die auf den Halden liegende Kohle und den Stahl Westdeutschlands abzukaufen. Wir wollen also praktisch den westdeutschen Werktätigen wirtschaftlich helfen. Wir stellen also friedliche und demokratische Forderungen, die man nicht als sozialistische Forderungen bezeichnen kann.